

Infrastruktur – Basis für die Sicherheit

DIE RECHTE DER MOTORRADFAHRER SIND UNANTASTBAR



An der Forderung der IG Motorrad nach einer motorradsicheren Infrastruktur wird nicht gerüttelt. (Foto: J. Strehler, IGM)

«Eine gefahrenfreie Infrastruktur ist eine notwendige Voraussetzung für Sicherheit im Motorradverkehr. Infrastrukturprobleme bestehen gemäss dem EU-Projekt PROMISING vor allem darin, dass Strassen auf Vierradfahrzeuge ausgerichtet sind. Motorräder kommen aber weit früher an die Grenzen ihrer Stabilität als vierrädrige Fahrzeuge. Reparaturarbeiten, Bitumen, Unebenheiten, Pflastersteine, Öl, Längsrillen usw. können den Motorradfahrenden schnell zum Verhängnis werden – insbesondere, wenn sie nicht rechtzeitig sichtbar sind.» Diese Zeilen sind keine Formulierung der IG Motorrad, sondern stammen aus dem bfu-Sicherheitsdossier 5 (Bern, 2009, S. 19). Erst wenige Monate ist es her, dass die IG Motorrad die bfu-Studie für ihre Unvoreingenommenheit und ihre klaren Aussagen und Forderungen zur motorradspezifischen Sicherheit im Strassenverkehr gelobt hat (www.igmotorrad.ch, News vom 8. Mai 2009).

Irritierenderweise richtete die Redaktion des bfu-Magazins an die IGM vor kurzem folgende Frage: «Ist die Verbesserung der Strasseninfrastruktur (z. B. Leitplanken nachrüsten) die entscheidende Massnahme, um die Sicherheit für Motorradfahrende zu erhöhen?» Parallel sollen bfu-Experten dieselbe Frage beantworten. Dies offenbar mit der Absicht, unterschiedliche Ansichten gegenüberstellen zu können. Wir fragen uns: Will die bfu auf diese Weise ihrer Einsicht aus der eingangs zitierten Studie Nachdruck verleihen und die IG Motorrad mit Argumenten unterstützen, oder soll ein Rückzieher von den bisherigen Aussagen so legitimiert eingeleitet werden? Wir wissen es nicht. Denn bei Redaktions-

schluss (12/09) waren die Antworten noch nicht formuliert, geschweige denn publiziert. Für die IG Motorrad ist klar, dass sie bei der eingangs skizzierten Haltung bleibt. Selbstverständlich ist der Eigenverantwortung (die Geschwindigkeit den Gegebenheiten anpassen usw.) des Verkehrsteilnehmers eine zentrale Bedeutung zuzumessen. Doch neben der Eigenverantwortung sind auch dessen Rechte unantastbar. Das heisst: Die Infrastruktur ist für alle Verkehrsteilnehmer so zu gestalten, dass die Folgen eines Unfalls – unabhängig von der Verschuldensfrage – minimiert oder jedenfalls nicht fahrlässig erhöht werden, wie dies durch unnötige Hin-

dernisse (Schilder, Pfosten, Steine usw.) und vor allem durch Leitschrankenpfosten immer wieder in Kauf genommen wird. Die Tatsache, dass rund 60 Prozent aller Motorradunfälle mit Beteiligung von Autos von den Fahrern der Letzteren verursacht werden, beweist, dass Motorradfahrer den grössten Teil von Unfällen und kritischen Situationen nicht selbst verursachen. Insofern sind der Eigenverantwortung Grenzen gesetzt, welche die bfu in ihrer eingangs zitierten Studie bereits erkannt hatte.

Die IG Motorrad wird die besagte Frage des bfu-Magazins ganz in diesem Sinne beantworten. •

STRASSEN-INFRASTRUKTUR

UNFALLTRÄCHTIGE STRECKE ENTSCHÄRFT

Auch Motorradfahrer aus der Westschweiz haben so ihre Lieblingsstrecken. Da es auf der kurvenreichen Strasse von Nyon nach St-Cergue immer wieder zu Unfällen kam, wurde die Infrastruktur der «Rundstrecke» kürzlich teilsaniert. Neben einem Unterfahrschutz zur Verkleidung der Leitplankenpfosten und Entschärfung allfälliger Unfallfolgen spendierten die Behörden – zum Leidwesen vieler Fahrer – der Fahrbahn allerdings auch schmale Schwellen vor jeder Kurve. Über die Resultate der Massnahmen liegen der IG Motorrad noch keine Informationen vor. Wir bleiben dran. Claude Ruf •



Töff-spezifische Infrastruktursanierung in der Westschweiz. (Foto: Claude Ruf, IGM)

FEMA

WAS KOCHT IN BRÜSSEL?



FEMA-Mitglieder bei einer Demofahrt durchs Elsass zum Europäischen Parlament in Strassburg. (Foto: FEMA)

Die Einflussnahme der IG Motorrad auf die Politik ist nicht auf die Schweiz beschränkt: Da die Schweiz gezwungen ist, viele europäische Regelungen «freiwillig» zu übernehmen, ist die IG Motorrad auch im Verband der unabhängigen Motorradfahrer FEMA (www.fema.ridersrights.org) aktiv. Der Dachverband vertritt die Rechte von über 250 000 Bikern in ganz Europa, von Norwegen bis nach Griechenland. Im Jahr 2010 ist in der EU-Arbeitsgruppe Motorrad einiges los, das uns

betreffen wird: Kommt endlich die Leitschranken-Unterfahrschutz-Norm EN1317-8, auf die wir schon so lange warten? Können wir mit Hilfe der europäischen Motorradindustrie verhindern, dass Tuning und Customizing für illegal erklärt werden? Wird ABS schon vom 50-ccm-Moped an obligatorisch? Wird die 100-PS-Grenze wieder zum Thema? Oder erfinden ganz Schlaue eine neue Gewicht-zu-Leistung-Beschränkung? Wie sieht es mit den zukünftigen OBD (On-Board-Diagnose-Systeme)

aus, und werden die Hersteller Reparaturinformationen bereitstellen? In all diesen wichtigen Fragen, die die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Biker betreffen, werden wir uns für vernünftige Lösungen einsetzen, aber keinesfalls für Alibiübungen wie die 100-PS-Grenze. Wer als Beobachter einmal an einer Sitzung der FEMA teilnehmen möchte und Mitglied der IG Motorrad ist, der kann sich direkt beim Präsidenten der IG Motorrad melden: mail@ig-motorrad.ch •

IN EIGENER SACHE

Mitglied werden

Willst du auch in 10 Jahren noch mit Freude Motorrad fahren? Dann unterstütze unsere Anliegen mit deiner Mitgliedschaft. Wie du beitreten kannst, erfährst du auf unserer Website: www.ig-motorrad.ch. Hier kannst du auch unseren Newsletter bestellen.

Impressum

Anfragen und Kommentare
IG Motorrad
Postfach 3005
8021 Zürich
mail@ig-motorrad.ch

Redaktion

joerg.naumann@ig-motorrad.ch

Newsletter und weitere Infos

www.ig-motorrad.ch

SWISSMOTO 2010

WILLKOMMEN AM STAND

Die Vorbereitungen für die Swisssmoto laufen auf Hochtouren. Schnell ist es Februar, dann muss alles parat sein. Im Mittelpunkt des 81 m² grossen IGM-Standes (Halle 3 / Stand D 21) steht einmal mehr die Diskussion mit den Mitgliedern und natürlich die Überzeugungsarbeit all derer, die es noch werden sollen/wollen. Hauptthemen sind die Aktivitäten der IGM gegen die grassierende Herabsetzung von Höchstgeschwindigkeiten auf Überlandstrassen von 80 auf 60 km/h. Hier hat das ASTRA gerade eine Beschwerde der IGM, in der die Rechtsgültigkeit dieser Massnahmen generell in Frage gestellt wird, wenig überzeugend beantwortet. Aufgrund einer Rechts-Expertise stellt sich für die IGM jetzt die Frage, welche Schritte nun zu gehen sind. Auf der Messe können sicher neuste Erkenntnisse bekannt gegeben werden.

Im Weiteren geben wir Auskunft über aktuelle Entwicklungen in Sachen «Töff auf Busspuren» und an-

dere laufende Projekte. Selbstverständlich wird die IG Motorrad wieder motorradfreundliche VIPs auf den Stand einladen. Über die Termine werden alle Mitglieder in einem aktuellen Newsletter informiert. •



Computersimulation des IGM-Standes auf der Swisssmoto 2010. (Grafik: Salzmann Design + Co.)